

Fortschrittsbericht der GIZ 2011/2012 Zur Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

Die GIZ und ihre Vorgängerorganisationen erstellen seit 1999 Umweltbilanzen, die die Auswirkungen aller relevanten Standorte in Deutschland auf die Umwelt dokumentieren. Die Kennzahlen orientieren sich an den Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) sowie bei den an EMAS (das Europäische Eco Management and Audit Scheme) teilnehmenden Standorten (Firmensitze in Bonn und Eschborn sowie die Repräsentanz in Berlin) an den EMAS-Indikatoren. Allerdings ist der spezifische EMAS-Indikator für Biodiversität mit Versiegelung in m² aus unserer Sicht unzulänglich. In Zukunft werden wir das Indikatorenset ergänzen.

Instrument für die Analyse der von der GIZ im gemeinnützigen Bereich durchgeführten Programme ist die Umwelt- und Klimaprüfung, die sowohl Auswirkungen als auch Potenziale prüft. Sie besteht aus einer für alle Projekte obligatorischen Vorprüfung, in der die Relevanz festgestellt wird, sowie aus einer vertieften Prüfung.

In der vertieften Umweltprüfung werden die Auswirkungen eines Programmes auf biodiversitätsbezogenen Schutzgüter wie die biologische Vielfalt oder die Landschaft, schutzwürdige Flächen wie seltene Biotop oder Feuchtgebiete sowie schutzwürdige Funktionen wie Ökosystemleistungen oder Migrationskorridore untersucht. Außerdem wird untersucht, ob durch eine Modifizierung von Maßnahmen zusätzliches positives Potential für die Biodiversität gehoben werden kann.

Die Ergebnisse der vertieften Umweltprüfung fließen in die jeweilige Projektkonzeption ein.

2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt in das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystem

Die Steuerungsgruppe Umwelt hat im Dezember 2011 die Selbstverpflichtung der GIZ für den Beitritt zur 'Biodiversity in Good Company' Initiative beschlossen und den Umweltbeauftragten beauftragt, gemeinsam mit dem kaufmännischen Bereich ein Konzept zur Umsetzung zu erarbeiten.

Indirekte Aspekte der Biodiversität wie Klimaschutz und Verringerung der spezifischen Ressourcenverbräuche wurden im Umweltmanagementsystem der GIZ und ihrer Vorläuferorganisationen bereits seit 1999 aufgenommen.

3. Steuerung aller Aktivitäten im Bereich Biodiversität und Berichterstattung an den Vorstand über eine verantwortliche Stelle im Unternehmen

Die Aktivitäten im Bereich der Biodiversität werden vom Umweltbeauftragten der GIZ koordiniert. Die damalige Steuerungsgruppe Umwelt unter Vorsitz des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden hat dem Umweltbeauftragten hiermit im Dezember 2011 beauftragt.

Seit dem Frühjahr 2012 ist das Umweltmanagement in das Nachhaltigkeitsmanagement integriert worden. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte berichtet direkt der Vorstandsvorsitzenden über alle Aktivitäten im Nachhaltigkeitsmanagement, darunter auch über Aktivitäten im Bereich der Biodiversität. Die Vorstandsvorsitzende wird dabei vom Sustainability Board (Mitglieder sind Bereichs- und Stabstellenleitungen) beraten.

Die Weiterentwicklung des fachlichen Beratungsangebotes der GIZ findet im Kompetenzzentrum Biodiversität im Fach- und Methodenbereich der GIZ statt.

4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden

Die aktuellen Umweltziele des Unternehmens wurden 2011 von der Steuerungsgruppe Umwelt auf 5 Jahre beschlossen und werden jährlich in einer Umweltbilanz überprüft.

Im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems haben die lokalen Umweltteams Umweltziele für die beiden Firmensitze in Bonn und Eschborn sowie die Repräsentanz in Berlin beschlossen, die vom Beauftragten des Vorstands für Nachhaltigkeit bestätigt wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen wird jährlich beim Umweltaudit überprüft.

Hierbei wurden die indirekt auf die Biodiversität wirkenden Umweltaspekte wie Klimaneutralität (starke Reisetätigkeit als international operierendes Unternehmen) oder Verringerung der Ressourcenverbräuche (insbesondere Papierverbrauch im Büro) allerdings höher bewertet als der direkte Umweltaspekt „Biodiversität“.

5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Im Nachhaltigkeitsbericht 2013 sowie in der Umwelterklärung der GIZ nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) 2013 wird über die Teilnahme an der 'Biodiversity in Good Company' Initiative sowie über Maßnahmen und Kooperationen im Bereich der Biodiversität berichtet.

Die Umweltberichte der GIZ hatten wechselnde Schwerpunktthemen. Der Bericht 2009 der Vorgängerorganisation GTZ berichtete zum Schwerpunktthema Biodiversität, die Umweltbilanz 2010 über nachhaltige Waldwirtschaft.

6. Einbindung und Information von Zulieferern zu Biodiversitätszielen

Ein wichtiger Hebel zur Verankerung von Biodiversität sind die Ausschreibungen von Dienstleistungen sowie Ausschreibungen von Materialbeschaffungen. Wir haben dafür ein Green Procurement-Konzept entwickelt.

Bei der Vergabe unseres Kantinenbetriebs haben wir darauf geachtet, dass die Betreiber ökologisch angebaute, regionale und saisonale Lebensmittel, nachhaltig gefangenen Fisch (MSC-zertifiziert) sowie sowohl beim Konferenzservice als auch an den Kaffeeautomaten biologisch erzeugten Kaffee aus fairem Handel anbieten. In Eschborn hat sich der Caterer zudem verpflichtet, auf Sortenvielfalt im Sinne der Agrobiodiversität zu achten. Bis Ende Anfang 2014 hat sich der Caterer verpflichtet eine Streuobstwiese bei Frankfurt zu pachten. Die Wiese soll der Kommunikation von Biodiversität dienen.

Wir kaufen neben zertifizierten Umweltpapieren möglichst Büromöbel und Baumaterialien, für die FSC-zertifiziertes Holz verwendet wurde und stellen dies über Rahmenverträge sicher.

7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Wir sind Mitglied im Netzwerk BioFrankfurt, das sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzt und haben im Rahmen dieser Initiative an Veranstaltungen und Publikationen vor allem im Bereich der Umweltbildung mitgewirkt. Partner sind u.a. die Goethe Universität Frankfurt, die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, der WWF, die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Tropica Verde, Palmengarten, Naturmuseum Senckenberg, Zoo Frankfurt und der Botanische Garten der Universität.

Wir tauschen uns im Rahmen des Umweltforums Rhein-Main oder des Bundesdeutschen Arbeitskreises Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) sowie des jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausches der Umweltbeauftragten Einrichtungen des Bundes und der Länder aus, um unser Umweltmanagementsystem weiterzuentwickeln. Bei diesem Austausch wird der Aspekt der Biodiversität in den letzten Jahren zunehmend wichtiger.

Ein Eckpfeiler unseres internen Biodiversitätskonzepts ist die Sensibilisierung und Umweltkommunikation. Die von ehrenamtlichen GIZ-Mitarbeitern getragene Umweltinitiative in Eschborn organisiert Aktionen zum Thema Biodiversität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Kinder des Eschborner Betriebskindergartens. Die Umweltinitiative bewirtschaftet Bienenstöcke auf dem GIZ-Gelände in Eschborn.

Beratungsangebot „Biodiversität“ der GIZ

Das **Beratungsangebot „Biodiversität“** der GIZ richtet sich hauptsächlich an Partner in Entwicklungs- und Schwellenländern und orientiert sich an den Zielen des strategischen Plans der Biodiversitätskonvention. Wichtige Schwerpunktthemen dabei sind:

- Mainstreaming: Integration von Ökosystemdienstleistungen in Politik und Gesellschaft, Ansätze wie *The Economics of Ecosystem and Biodiversity* (TEEB)
- Biodiversität und Klima: Anpassung an den Klimawandel (*Ecosystem-based Adaptation*), Vulnerabilitätsanalysen, Biodiversitätsstandards in REDD+
- Entwicklungsorientierter Naturschutz: Governance von Schutzgebieten und Schutzgebietssystemen (terrestrische sowie Meeres- und Küstenschutzgebiete), Ko-Management-Ansätze, indigene und lokale Gemeinschaften (ICCAs), Raumplanung, Biosphärenreservate, Wildereibekämpfung
- Förderung der nachhaltigen Nutzung von Biodiversität: nachhaltige Waldbewirtschaftung und Waldpolitik, Agrobiodiversität, Biotrade
- Teilhabe und Gerechter Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen: Rechts- und Politikberatung zu *Access and Benefit Sharing*, traditionelles Wissen, Technologietransfer, Anreize für nachhaltige Nutzung
- Umweltkommunikation: Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung

Die GIZ führt weltweit mehr als 90 Projekte zum Erhalt der biologischen Vielfalt durch. Diese erstrecken sich über rund 60 Länder und werden in Form von globalen, regionalen und bilateralen Vorhaben umgesetzt. Regionale Schwerpunkte bilden insbesondere Zentralamerika und der karibische Raum, die Region der SADC (*Southern African Development Community*), COMIFAC (*Commission des Forets d’Afrique Centrale*) sowie Südostasien. Besonders große Programme werden auf Länderebene aktuell in Brasilien, der Demokratischen Republik Kongo, Madagaskar, Philippinen und Vietnam durchgeführt.

Hauptauftraggeber sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über das Gesamtauftragsvolumen (in Mio. EUR) laufender Vorhaben unter Berücksichtigung der Regionen der Zusammenarbeit. (Stand: September 2012)

Region	Mittelmeerraum, Europa, Nahost und Zentralasien	Sub-Sahara Afrika	Asien und Pazifischer Raum	Latein-amerika und Karibik	Summe
Ebene					
Bilaterale	25,98	120,69	123,16	124,21	394,04

Zusammenarbeit					
Regionale Programme	38,97	23,92	17,51	55,25	135,65
Globale Programme					65,92
Gesamt					<u>595,61</u>

Projektbeispiele:

(1) Erhalt der Biodiversität in forstlichen Ökosystemen (Vietnam)

Auftraggeber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gesamtlaufzeit: 2010 bis 2013

Vietnam ist weltweit einer der Hotspots für biologische Vielfalt. Die mehr als zehn Millionen Hektar Naturwald Vietnams erbringen unverzichtbare Umweltdienstleistungen. Durch eine akute Gefährdung dieser Ökosysteme besteht dringender Handlungsbedarf. Der Verlust von Biodiversität hat vielfältige Ursachen:

- unzureichende Planung, Finanzierung und Management des Schutzes forstlicher Ökosysteme;
- fehlendes Bewusstsein für wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Wert von Naturwald, Biodiversität und Umweltdienstleistungen in Politik und Wirtschaft;
- unpräzise Formulierung sowie mangelnde Umsetzung und Durchsetzung von Gesetzen;
- national und international zunehmende Nachfrage nach Naturwaldprodukten und damit verstärkter Anreiz für illegale Nutzung;
- verstärkter Druck auf geschützte Flächen durch Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum;
- sowie Veränderungen der klimatischen Bedingungen.

Im Auftrag des BMZ unterstützt die GIZ die Partner in der Weiterentwicklung des übergeordneten rechtlichen und institutionellen Rahmens auf nationaler Ebene und fördert pilothaft die Einführung von Regelungen sowie innovativen Management- und Finanzierungsansätzen in ausgewählten Schutzgebieten. Die Erfahrungen werden für Politikberatung und zur Weiterentwicklung bestehender Politiken genutzt. Somit wird die Leistungsfähigkeit der Akteure zum Schutzgebietsmanagement und Erhalt der Biodiversität auf allen Ebenen gestärkt.

Bisher wurde in erfolgreicher Zusammenarbeit mit den vietnamesischen Partnern erreicht, dass die Ergebnisse durchgeführter Analysen Beachtung finden und die Weiterentwicklung zum Biodiversitätserhalt leisten. Dabei wurden ganz grundsätzlich die vorhandene Vielfalt natürlicher Ressourcen und deren Leistungsfähigkeit geklärt, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen sowie die finanzielle Situation von Schutzgebieten. Reformen innerhalb der institutionellen Organisationen und zum Schutzgebietsmanagement werden gegenwärtig umgesetzt und strategische Planungen vorgenommen. Zudem wurden die fachlichen Fähigkeiten der Projektpartner in den relevanten Bereichen erweitert und die Bedeutung einer Institutionalisierung dieser Aus- und Fortbildung durch die vietnamesische Regierung (an)erkannt. Innovative Finanzierungsmechanismen für die Bezahlung von Umweltleistungen sowie ein Mechanismus für den Vorteilsausgleich werden in den Pilotregionen getestet.

(2) Monitoring klimarelevanter Biodiversität in Schutzgebieten (Brasilien)

Auftraggeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Gesamtlaufzeit: 2010 bis 2014

Brasilien beherbergt mit 15-20 Prozent der globalen Biodiversität die größte Artenvielfalt weltweit. Diesen biologischen Reichtum gilt es zu schützen, da nicht nur die Bevölkerung vor Ort von Ökosystemleistungen wie Trinkwasserversorgung, Klimaregulierung oder Speicherung von Treibhausgasen abhängig ist. Mit etwa 700 staatlichen und 900 privaten geschützten Gebieten – in ihrer Fläche viermal so groß wie Deutschland – hat Brasilien ein nationales Schutzgebietssystem aufgebaut. Um Aussagen über den Zustand der Gebiete und ihre Entwicklung auch unter sich ändernden Klimabedingungen treffen zu können und sie entsprechend zu managen, bedarf es eines lokalen Monitoringsystems: die präzise Beobachtung klimarelevanter biologischer Vielfalt vor Ort liefert – unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung – Ergebnisse für erfolgreichen Klima- und Biodiversitätsschutz. in den Schutzgebieten in Amazonien, dem Cerrado und der Mata Atlântica.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) arbeitet die GIZ mit dem brasilianischen Umweltministerium und dem brasilianischen Institut zur Verwaltung der föderalen Schutzgebiete (Instituto Chico Mendes de Conservação da Biodiversidade, ICMBio) zusammen. Das Vorhaben unterstützt die Partner beim Aufbau eines partizipativen Systems zum Monitoring klimarelevanter Biodiversität in brasilianischen Schutzgebieten. Dazu entwickelt es Methoden zum Monitoring von Biodiversität und Kohlenstoffspeichern, integriert Informationssysteme über Klima und Biodiversität und fördert Kompetenzen und Ressourcen für Biodiversitätsmonitoring und Wissensverbreitung.



Bisher wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen brasilianischen Institutionen Klimaszenarien bis zum Jahre 2100 entwickelt sowie Indikatoren und Methoden für das lokale Monitoring erarbeitet und abgestimmt. Erste Piloterfahrungen werden bereits auf weitere Gebiete in Brasilien übertragen. Auch auf nationalen und internationalen Kongressen und Fachveranstaltungen wurden die gewonnenen Erkenntnisse über den Zusammenhang von Biodiversität und Klimaschutz vorgestellt. Fachöffentlichkeit und politische Entscheidungsträger werden so für die Bedeutung intakter Ökosystem für den Klimaschutz sensibilisiert.

Ansprechpartner:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Roger Wolf

Umweltbeauftragter Sustainability Office

Tel.: ++49-6196/79-1308

E-Mail: roger.wolf@giz.de

Internet: <http://www.giz.de>